

Janina Stroisz

Sandomierz

BILDLICHKEIT DER PHRASEME IN DER WIRTSCHAFTSSPRACHE

ABSTRACT

The Imagery of the Phrases in Business Language

The subject matter of this article is contrastive analysis of German and Polish idiomatic expressions in modern business language. Semantic analysis carried out in the article supports the crucial statement that metaphors are not only elements of literature but they also constitute a substantial part of specialised language. However, their function is different. Metaphors used in newspapers are lexicalized, which enables readers to receive specialised expressions and structures in a more understandable, expressive and aesthetic form. A significant part of the thesis is a detailed study of the examples provided from Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Wirtschaftswoche, Gazeta Wyborcza, Dziennik Gazeta Prawna and Rzeczpospolita.

Key words: idiomatic expressions, metaphors, lexical phrases, business language, context.

1. EINLEITENDE BEMERKUNGEN

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit dem Phänomen der Phraseme in der deutschen und polnischen Wirtschaftssprache, die als Metapher verwendet werden.¹ Es wird behauptet, dass der metaphorische Gebrauch eines Wortes im Bereich der Fachsprache unangebracht ist, da die Fachwendungen eindeutig fachspezifische Sachverhalte benennen sollen. Die Verwendung von Metaphern kann zu Missverständnissen führen und die fachliche Kommunikation erschweren (Gläser 2007:488). Diese Behauptung widerspricht der Tatsache, dass die fachsprachlichen metaphorischen Ausdrücke in den Fachpresstexten aus dem Bereich der Wirtschaft häufig vertreten sind. Solche metaphorische usuelle Wortverbindungen ermöglichen den schwierigen wirtschaftsspezifischen Fachtext verständlich und anschaulich darzustellen. Viele usuelle Fachwendungen werden bereits im Einsatz und als

¹ Hier werden Phraseme, metaphorische Ausdrücke, usuelle Wortverbindungen, feste Wortverbindungen und idiomatische Ausdrücke als äquivalente Ausdrücke verwendet.

Ausdrucksmittel der Expressivitätssteigerung eingesetzt, ebenfalls um bestimmte Sachverhalte zu illustrieren.²

Der Begriff der Metapher stammt aus dem Griechischen und bezeichnet sprachliches Ausdrucksmittel der uneigentlichen Rede. Er wird als eine Übertragung verstanden, in der das eigentlich gemeinte Wort durch ein anderes Wort ersetzt wird (Brockhaus 2004:543). Metaphern werden zu den sprachlichen Phänomenen gezählt, die daran zu erkennen sind, dass die wörtliche Begriffsauffassung im Kontext zu einer falschen Erklärung führen kann. Erst auf einer übertragenen Ebene lässt sich eine sinnvolle Aussage des Wortes erklären.³ Wenn wir von der metaphorischen Bedeutung eines Wortes, Ausdrucks oder Satzes reden, sprechen wir in Wirklichkeit davon, was mit ihm gemeint wird, wobei das Gemeinte sich dann jeweils von der wörtlichen Bedeutung des Wortes, Ausdrucks bzw. Satzes unterscheidet. Wir reden dann demnach von möglichen Sprechabsichten (Searle 1982:99).

Die Funktion und die Verwendung von fachsprachlichen Metaphern unterscheiden sich vom klassischen Metaphernverständnis, nach dem metaphorische Ausdrücke der ästhetischen Wirkung dienen. In den wirtschaftlichen Fachpresstexten handelt es sich um Metaphorisierung, die vom Kontext unabhängig ist und ebenso wie andere lexikalische Einheiten entschlüsselt werden kann. Die entsprechende Dekodierung des Ausdrucks hängt im hohen Maße von den Fachkenntnissen des Rezipienten ab. Die Bildlichkeit und Anschaulichkeit von diesen metaphorischen Ausdrücken in wirtschaftsbezogenen Texten tragen zur besseren Erschließung von Bedeutung bei.⁴ Da diese sprachlichen Erscheinungen im Korpus stark vertreten sind, wird im Weiteren kurz auf sie eingegangen.⁵

2. FINANZIELLE MITTEL ALS BEWÄSSERUNGSSYSTEME

Zu den finanziellen Mitteln werden die zur Verfügung stehenden Gelder, Kapital und Geldmittel gezählt, die im Wirtschaftsverkehr verwendet werden

² Zur Verwendung von Metaphern in der Wirtschaftssprache wird bei Bąk (2012) ausführlich diskutiert.

³ Ausführliche Informationen zum Begriff von Metaphern sind bei Lakoff/Johnson (2004) zu finden.

⁴ Laut Burger (2010) werden *bildlich* „Wörter und Wendungen auf Grund von Vergleich, [...] metaphorischen Beiwörtern so wie expressiver Phraseologie genannt.“ *Bildhaft* sind solche Ausdrücke, die „zwangsläufig mit einer konkreten, klaren Situation, mit einem leicht erfassbarem Wirklichkeitszusammenhang assoziiert werden.“ Vgl. Burger (2010:96).

⁵ Die große Präsenz solcher Wendungen in der Wirtschaftssprache weist darauf hin, dass der Sprachbenutzer oder Übersetzer über metaphorische Kompetenz auf diesem Fachgebiet verfügen muss. Dies soll sich auch in der Sprachdidaktik und der Methodik widerspiegeln. Das Hauptgewicht dieser Untersuchung liegt jedoch nicht darin, metaphorische Ausdrücke in der Wirtschaftssprache zu finden. Deswegen wird es nicht angestrebt, alle metaphorischen Modelle zu zeigen.

(Duden 2011:1200). Das Geld steht dabei im Mittelpunkt des Finanzsystems, das mit einem Bewässerungssystem zu vergleichen ist. Offensichtlich erscheinen in der Wirtschaftssprache auch andere Ausdrücke wie *Bargeld*, *Finanzmittel*, *Geldmittel*, *Geldsumme*, *Kapital*, *Zahlungsmittel*, die als Synonyme für das *Geld* verwendet werden.

In der Wirtschaftssprache ist der metaphorische Sprachgebrauch des Geldes stark vertreten. Es muss dazu gesagt werden, dass der Transfer zwischen dem Abstrakten und dem Konkreten möglich ist, wenn es sich um komplexe abstrakte Objekte handelt. Der Ausdruck *das Geld fließt* ist sicherlich jedem geläufig, obwohl dies überhaupt nichts mit dem fließenden Wasser zu tun hat. Semantisch wird diese Wortverbindung als teildiomatisch betrachtet, weil das Lexem *Geld* eine freie Bedeutung beibehält und dagegen das Verb *fließen* als idiomatische Komponente zu klassifizieren ist (vgl. (1)). Das Lexem *fließen* ist durch die Verbindung mit dem abstrakten Objekt *Geld* metaphorisch zu verstehen und bedeutet verfügbar sein.

(1) Noch immer **fließt Geld** nach China (FAZ online 27.09.2012) Schlagzeile

(2) **Płyną pieniądze** na gazoport w Świnoujściu (GW online 30.07.2010) Schlagzeile

Dieses Phrasem hat auch seine Entsprechung im Polnischen *plyną pieniądze*, wobei das Nomen im Plural verwendet wird (vgl. (2)). In dieser Wortkombination steht das Nomen für den Bereich *Geld*, wobei das Verb in den Bereich *Wasser* einzubeziehen ist. Anhand der Beispiele kann man feststellen, dass in der Wirtschaftssprache mit dem Geld und dem Wasser viele Parallelen zu ziehen sind. Es ist uns aufgefallen, dass Wasser *fließt* und Geld *fließt*. Der konkrete Begriff *Wasser* lässt sich durch das abstrakte Objekt *Geld* substituieren.⁶ Der Ausgangsbereich *Wasser* ist natürlich den Menschen gut vertraut, so dass die Vorgänge bei Geld-Transaktionen durch den Wasserverlauf ausgedrückt werden können. Der Bereich des Geldes wird als Zielbereich betrachtet. Die Relation von diesen beiden Bereichen wird als metaphorisches Modell genannt. Das Metaphernmodell *Geld = Wasser* hat sowohl im Deutschen als auch im Polnischen zur Bildung von vielen metaphorischen Ausdrücken⁷ beigetragen, wie folgende Belegsätze zeigen:

⁶ Es ist jedoch hier zu beachten, dass nicht alle sinnlichen Erfahrungen von Wasser eine sprachliche Realisierung ermöglichen. Im Deutschen existiert kein Ausdruck *Geldmeer*, obwohl er sicherlich nach dem metaphorischen Modell *Geld* ist *Wasser* verstanden werden könnte.

⁷ Hier handelt sich um sog. lexikalisierte Metaphern. Sie sind Lexemvarianten mit metaphorischen Bedeutungen neben anderen Lexemvarianten ohne metaphorische Bedeutung. Wenn eine lexikalisierte Metapher vorliegt, wird das Lexem verändert, wie z. B. *Fluss* → *Geldfluss*. Diese lexikalisierten Metaphern sind ein Teil des Lexikons. Sie gehören als feste

- (3) Die Regierung müsste mit der Rückkehr der D-Mark **Geldflüsse** regulieren und **Kapitalzuflüsse** aus dem Ausland unterbinden. (HB online 19.12.2011)
- (4) Warte odnotowania jest przyspieszenie **przepływu pieniędzy** w programie regionalnym. (Rz online 25.11.2010)
- (5) Sporym problemem spółek budowlanych w 2011 r. były negatywne **przepływy pieniężne** i w związku z tym potrzeba finansowania projektów długim. (Rz online 16.11.2011)
- (6) Będzie to cios dla węgierskiej giełdy, bo pozbawi ją **dopływu kapitału**. (DGP online 03.12.2010)
- (7) W rezultacie zwiększonego **napływu kapitału** złoty może się umocnić. (GW online 02.11.2011)
- (8) Dziś jedynym realnym **źródłem dopływu kapitału** dla banków jest zatrzymanie dywidendy. (Rz online 29.11.2012)
- (9) Ming Le Sports verfüge über einen starken **Geldmittelfluss**. (HB online 04.07.2012)
- (10) Dodatkowo saldo **przepływów środków pieniężnych** z działalności operacyjnej w I kw. wyniosło 508,6 mln zł. (Rz online 07.05.2013)
- (11) **Die Geldflut** der EZB für die Banken schafft Luft für Reformen in den Krisenstaaten und erfreut die Kanzlerin. (FAZ online 03.03.2012)
- (12) Sytuacja jest niewesoła, gdyż bez nagłego **przyprywu pieniędzy** w 2040 roku w Portugalii nie będzie z czego wypłacać emerytur. (GW online 31.07.2013)
- (13) **Die Kapitalflut** in Ländern wie China und Brasilien bezeichnete er als ernstes Problem. (FAZ online 27.10.2010)
- (14) Jednak, zdaniem ekspertów, rosnąca cena złota to zasługa nie tylko silnego **napływu kapitału** spekulacyjnego. (DGP online 13.05.2011)
- (15) Da die Banken mit Krediten knausern, suchen die Reeder jetzt nach neuen **Geldquellen**. (WiWo online 24.06.2012)
- (16) To oznacza, że pochodzących z tych **źródeł pieniędzy** nie można opodatkować podatkiem liniowym, bo ta forma zarezerwowana jest tylko dla przychodów z działalności gospodarczej. (DGP online 05.05.2010)
- (16a) Wtedy oprócz finansowania spółek na GPW pojawiłoby się dodatkowe **źródło pieniędzy** finansujące gospodarkę realną. (Rz online 03.04.2013)
- (17) An den Finanzmärkten hat **der Geldregen** aus Frankfurt für ausgelassene Stimmung gesorgt. (WiWo online 06.02.2012)

Wendungen der deutschen und polnischen Alltags- und Wirtschaftssprache, deswegen sollen sie als solche Ausdrücke beim Spracherwerb gelernt werden.

(18) Efektem było pełne zatrudnienie i *deszcz pieniędzy* dla państwowego budżetu oraz nieruchomościowa bańka spekulacyjna. (Rz online 25.11.2012)

(19) Wenn die Wall Street nicht [...] verkauft hätte, dann wäre **der Geldstrom** für Banken viel früher **versiegt**, und es wären weniger Immobilienkredite fahrlässig vergeben worden. (WiWo online 11.02.2010)

(20) **Umiarkowany strumień pieniędzy**, który nie jest wielkim wyzwaniem dla budżetu, powinien na razie istnieć. (Rz online 31.01.2011)

(20a) To miał być skok jakościowy, który zapewniłby **wartki strumień pieniędzy** płynących do budżetu. (GW online 24.11.2012)

(21) Dotyczy to [...] aktywów niematerialnych, opartych o zdyskontowane **strumienie pieniężne**, pod warunkiem jednak, że bazują na obiektywnych dane i czynnikach rynkowych. (DGP online 21.11.2011)

Die oben angeführten Belege veranschaulichen, wie finanzielle Vorgänge in der Wirtschaftssprache durch Metaphern beschrieben werden können. Das abstrakte Objekt *Geld* wird metaphorisch dargestellt und mit dem *Wasser* verglichen. Dadurch sind zusammengesetzte Nomina entstanden, die als sog. Einwortphraseologismen (Einwortphraseme) bezeichnet werden. In semantischer Hinsicht haben diese Komposita eine teildiomatische Struktur und weisen einen unterschiedlichen Grad der Lexikalisierung auf. In Duden (2011) sind *Geldfluss* (das Bewegen von Geld besonders auf den Geld- und Finanzmärkten), *Kapitalfluss* (Kapitalbewegung), *Kapitalzufluss* (der Zufluss von Kapital), *Geldquelle* (Stelle, Person, Institution, Firma, bei der jmd. Geld bekommen kann), *Geldregen* (sehr willkommene, erwünschte, oft unerwartete größere Geldzuwendung, größere Einnahme), *Geldstrom* (Geldfluss; Zustrom und Abfluss von Geld) aufgeführt, *Geldmittelfluss*, *Geldflut* und *Kapitalflut* sind nicht vorhanden. Die deutschen Ausdrücke *der Geldfluss*, *Geldflüsse*, *der Geldmittelfluss*, *Geldmittelflüsse*, *der Kapitalzufluss*, *Kapitalzuflüsse*, *die Geldflut*, *die Kapitalflut*, *Geldquelle(n)*, *der Geldregen*, *der Geldstrom*, *Geldströme* können ins Polnische als folgende Phrasen übertragen werden: *przepływ pieniędzy*, *przepływy pieniężne*, *przepływ środków pieniężnych*, *przepływy środków pieniężnych*, *dopływ/napływ kapitału*, *napływy kapitału*, *przyływ pieniędzy*, *źródło/a pieniędzy*, *deszcz pieniędzy*, *strumień pieniędzy*, *strumienie pieniężne*.⁸ Der Geldstrom kann wirklich an einen wörtlichen Wasserstrom erinnern. Dies wird besonders in den polnischen Belegen hervorgehoben, wo die Adjektive *umiarkowany* (gemäßigt), *wartki* (schnell, reißend) zusätzlich in der attributiven Stellung vorkommen (vgl. (20), (20a)). Was angeführte Belegsätze illustrieren,

⁸ Im Bereich *Geld* ist zwischen zwei verschiedenen Bildfeldern zu unterscheiden; einem Nomen-Bildfeld mit substantivischen Komposita wie *Geldflut* und einem Verb-Bildfeld mit Ausdrücken wie *fließen*, *spülen*, *waschen*.

können sowohl *Kapitalzufluss* als auch *Kapitalflut* ins Polnische als *naphyw kapitału* übersetzt werden (vgl. (3), (7), (13) und (14)). Das Phrasem *Geldflut* (Pl. *przyływ pieniędzy*) hat dagegen eine synonymische Entsprechung *Bargeldzufluss* (Pl. *przyływ gotówki*), die im Korpus zu finden ist und sich als umgangssprachlich klassifizieren lässt (vgl. (22), (23)).

(22) Für seinen direkt gehaltenen Anteil von 15 Prozent will der Bund dem Bericht zufolge aber nicht auf den **Bargeldzufluss** verzichten. (FAZ online 17.12.2012)

(23) Może to właśnie spowodowało, że **przyływ gotówki** był nieco szybszy i zarazem wcześniej nastąpiły zakupy samochodów. (GW online 26.03.2012)

Das metaphorische Modell Geld ist Wasser erscheint in weiteren Wortverbindungen wie Geldabfluss (Pl. *odpływ pieniędzy*), Kapitalabfluss (Pl. *odpływ kapitału*), Geldabfluss stoppen (Pl. *zatrzymać odpływ pieniędzy*), Geldzufluss (Pl. *dopływ pieniędzy/pieniądza*), was in folgenden Belegsätzen zu sehen ist:

(24) In der Schweiz zittern die Banken: der Züricher Finanzplatz steht vor einem **Geldabfluss** in mehrfacher Milliardenhöhe. ((FAZ online 05.06.2013)

(24a) Es bleibt allerdings die Aufgabe, den **Geldabfluss** zu **stoppen**. (FAZ online 27.07.2010)

(25) Jeśli doliczyć do tego **odpływ pieniędzy** z funduszy inwestujących w rozwijające się rynki, to w ciągu tygodnia z Rosji odpłynęło 300 mln dol. (GW online 24.03.2012)

(25a) Przedstawiciele banków są jednak zgodni co do tego, że **zatrzymał się odpływ pieniędzy** i że z pewnością wiąże się to z wynikiem wyborów. (DGP online 19.06.2012)

(26) Das erhöht das Risiko, dass es zu einem abrupten **Kapitalabfluss** kommt. (FAZ online 05.04.2011)

(27) John Raymond, analytik bankowy z CreditSights, komentuje, że **odpływ kapitału** z Grecji to najpoważniejszy problem, z którym borykają się miejscowe banki. (GW online 06.04.2010)

(28) Schweizer Großbanken bremsen künftig gezielt den **Geldzufluss** anderer Kreditinstitute. (HB online 03.12.2012)

(29) Nie ma żadnego racjonalnego powodu, aby banki zmniejszyły **dopływ pieniędzy** do gospodarki. (Rz online 11.04.2012)

Neben diesen angeführten Beispielen sind im Korpus andere Ausdrücke zu finden, die auch zu diesem metaphorischen Modell *Geld = Wasser* gehören, was sich an folgenden Belegsätzen beobachten lässt:

(30) Die Zentralbanken **öffneten** erneut **die Geldschleusen**. (WiWo online 07.12.2011)

(31) Die Aussicht auf eine weitere **Geldschwemme** durch die amerikanische Zentralbank hat die Kurse an den asiatischen Börsen am Morgen nach oben getrieben. (WiWo online 13.10.2010)

Die Schleuse ist eine Vorrichtung, die das Absperren eines Wasserstroms ermöglicht, um ihn zu regulieren (Duden 2011:1530). Es ist zu vermuten, dass ebenso die Geldschleusen im übertragenen Sinn den Wert des Geldes auf dem Finanzmarkt regulieren können. Da der phraseologische Ausdruck *die Geldschleusen* keine Entsprechung im Polnischen hat, muss er umschrieben werden. Sicherlich wäre auch die wörtliche Entsprechung *śluzy pieniężne* für den polnischen Rezipienten verständlich gewesen, jedoch ist der Ausdruck im Korpus nicht vorhanden. Die Übersetzung des Phrasems ins Polnische ist auch erschwert, weil in den Fachwörterbüchern keine Eintragungen zu finden sind. Dieser Begriff wird jedoch in der deutschen Wirtschaftssprache gebraucht, was der Belegsatz (30) veranschaulichen kann. Dem Belegsatz ist es ebenfalls zu entnehmen, dass in den wirtschaftsbezogenen Presstexten die usuelle Wortverbindung *die Geldschleusen öffnen* (mehr Geld zur Verfügung stellen) vorhanden ist. Da die Wortverbindung nicht lexikographisch erfassbare Einheit bildet, lässt sich die Bedeutung dieser metaphorischen Wendung nur aus dem Kontext erschließen.

Es soll an dieser Stelle noch einmal betont werden, dass sich nicht alle gängigen metaphorischen Wortverbindungen in der deutschen Wirtschaftssprache im Polnischen durch metaphorische Benennungen nach dem Modell *Geld = Wasser* ersetzen lassen. Der metaphorische Ausdruck *Geldschwemme* ist ein Beispiel dafür (vgl. (31)). Laut Duden (2011) ist die *Schwemme – zeitweise bestehendes, zeitlich begrenztes erhebliches Überangebot*, wie z. B. an bestimmten Produkten, Fachkräften (Duden 2011:1572). Die teildiomatische Wendung *Geldschwemme* kann ins Polnische als *nadmierna podaż pieniędzy* (wört. ein Überangebot an Geld) übertragen werden. Bei der Kontrastierung der beiden Sprachen lässt sich eine Bildlücke auf der Seite des Polnischen nachweisen. In diesem Fall, ist es nicht möglich eine deutsche metaphorische Wortverbindung mit einem entsprechenden polnischen Phrasem wiederzugeben. Ebenso gilt dies für polnische Ausdrücke, die das Fehlen einer metaphorischen Entsprechung im Deutschen auf der phraseologischen Ebene aufweisen. Als Beispiel dafür kann folgender Belegsatz dienen:

(32) Orange przesyła do nas opłacone koperty, do których pakujemy sprzęt i czekamy na **przelew pieniędzy** z Orange. (DGP online 02.08.2013)

Die polnische Wortverbindung *przelew pieniędzy* hat eine Entsprechung im Deutschen *die Geldüberweisung*, die jedoch nicht nach dem Metaphern-Modell

Geld ist *Wasser* konzeptualisiert ist. Der deutsche Ausdruck ist zwanglos nicht metaphorisch zu verstehen, da das Nominalkompositum *Geldüberweisung* eine Ableitung der Verbalphrase *Geld überweisen* darstellt, in der das Verb *überweisen* sich mit der Flüssigkeit semantisch nicht verbinden lässt.

Im Polnischen handelt es sich dagegen um eine lexikalisierte metaphorische Wortverbindung (Phrase mit einem genitivischen Nomen) mit der wortwörtlichen Bedeutung *das Umgießen von Geld*, in der die Projektion von *Geld* auf *Wasser* zu sehen ist (vgl. (32)). Der deutsche Ausdruck *Geldüberweisung* kann ins Polnische ebenfalls als *przekaz pieniężny* (wört. Geldübergabe), *transfer pieniędzy* (wört. Geldtransfer) übertragen werden und wird in die Gruppe der teiläquivalenten Wortverbindungen gezählt. Es können noch weitere Beispiele angeführt werden, die nach der Konzeptualisierung *Geld ist Wasser* zu erfassen sind.

(33) Die Anleger haben künftig daher ebenjene 600 Milliarden neu in den Markt **fließender Dollar** für andere Geldanlagen zur Verfügung. (FAZ online 06.11.2010)

(34) Skąd taki popłoch? Ano stąd, że **dolary płynące** z Ameryki przez blisko pięć lat były motorem napędzającym światową gospodarkę, finansowały spekulacje na giełdach, windowały ceny surowców i metali szlachetnych. (GW online 23.06.2013)

(35) Der Wolfsburger Konzern schwimmt im Geld: Nach einer Versechsfachung des Gewinns bis Ende September auf 4,03 Milliarden Euro verfügt der größte Autobauer Europas nun über 19,6 Milliarden Euro **flüssiger Mittel**. (HB online 22.10.2010)

(35a) Manche Unternehmen sitzen auf hohen Beständen **liquider Mittel**. (FAZ online 02.08.2013)

(36) Aby zwiększyć ilość **plynnych środków**, bank przeprowadzi swapy walutowe (to umowy, w której dwie strony postanawiają wymienić między sobą określoną kwotę waluty na równowartość w innej), jak to już uczynił w apogeum kryzysu finansowego w 2008 r. (DGP online 10.08.2011)

(37) Sein Finanzchef Dieter Wemmer sieht für die Cocos nur eine Rolle im Portfolio von Versicherungen, wenn sich dafür **ein liquider Markt** bildet. (HB online 27.01.2011)

(38) To przecież bardzo **plynny rynek**. (Rz online 14.09.2011)

(39) **Euro-Tsunami**: Die große Geldschwemme (FAZ online 22.04.2012) Schlagzeile

(40) Jeszcze tym razem **finansowe tsunami** powstrzymał Bank Centralny Japonii, uciekając w kolosalną interwencję w pompowania w rynki finansowe

w jeden dzień równoważności w jenach prawie 20 miliardów dolarów! (Rz online 11.07.2013)

(40a) Jeśli nie będzie jakiegoś **ekonomicznego tsunami**, to w ciągu 5–6 lat chcemy mieć ok. 1000 punktów sprzedaży na świecie [...] na Wschód czy na Zachód? (Rz online 06.09.2012)

(41) Berlins S-Bahn war einmal eine **sprudelnde Geldquelle** für den Mutterkonzern Deutsche Bahn. (HB online 20.06.2011)

(42) **Warmer Geldregen** in der Autobranche: Audi-Beschäftigte etwa erhalten im Schnitt zwei Monatsgehälter als Bonuszahlung. (HB online 03.03.2012)

(42a) Dabei **soll** in den kommenden Monaten eigentlich ein **warmer Geldregen** über den französischen Unternehmen **niedergehen**. (FAZ online 19.04.2013)

(42b) In den kommenden Jahren könnte **sich** ein **warmer Geldregen** über Chip Forschungszentren und Unternehmen der Branche **ergießen**. (HB online 23.05.2013)

(43) Boom związany z inwestycjami na Euro 2012 miał przynieść budowniczym dróg **deszcz pieniędzy**. (DGP online 06.03.2012)

Wie die obigen Belegsätze zeigen, manifestiert sich das metaphorische Modell *Geld ist Wasser* nicht nur in den Einwortphraseologismen, sondern erscheint in vielen Ausdrücken, die in der Wirtschaftssprache usuell geworden sind. Die feste Wortverbindung *fließende Dollar* kann ins Polnische als *plynące dolary* übertragen werden (vgl. (33), (34)). Ebenso stimmen der deutsche Ausdruck *flüssige/liquide Mittel* (verfügbare Gelder) und polnische Wortverbindung *plynne środki* hinsichtlich der Semantik und Lexik überein (vgl. (35), (35a) und (36)). Wie aus den Beispielen hervorgeht, werden Adjektive *flüssig* und *liquid* synonym verwendet. Die Verwendung von diesen zwei Adjektiven soll jedoch nicht verallgemeinert werden, da in der Wirtschaftssprache nicht alle Lexeme, die als Synonyme gelten, usuell sind. Das polnische Phrasem *plynny rynek* kann ins Deutsche nur als *liquider Markt* übertragen werden, denn das Adjektiv *flüssig* kommt trotz seiner Sinnverwandtschaft in dieser Wortverbindung nicht vor (vgl. (37), (38)).⁹ Im Belegsatz (39) ist der deutsche Ausdruck *Euro-Tsunami* zu finden, der auf ein Überangebot von Geld hinweist. In der Alltagssprache versteht man unter dem Begriff *Tsunami* überwiegend durch Seebeben ausgelöste, sich mit hoher

⁹ Das Adjektiv *flüssig* bedeutet in der Wirtschaftssprache *verfügbar* sein (von Geld, Kapital). Das synonyme Adjektiv *liquid* trägt dagegen nicht nur die Bedeutung *verfügbar*, sondern auch *zahlungsfähig* und wird in der deutschen Wirtschaftssprache im Ausdruck *liquider Markt* usuell verwendet. Vgl. Duden (2011:627, 1127).

Geschwindigkeit ausbreitende Flutwelle, mit verheerenden Auswirkungen an den Küsten (Duden 2011:1786). Die Wortverbindung *Euro-Tsunami* ruft ebenfalls in der Wirtschaftssprache negative Konnotationen hervor. Ins Polnische könnte diese Wendung sicherlich wortwörtlich übertragen werden. Dieser Ausdruck ist jedoch im Korpus nicht vorhanden. Im polnischen Belegkorpus sind Wendungen *finansowe tsunami* (wört. ein finanzieller Tsunami) und *ekonomiczne tsunami* (wört. ein ökonomischer Tsunami) zu finden (vgl. (40), (40a)). Aus dem Beispiel (41) lässt sich auch ablesen, wie *Geld* als *Flüssigkeit* zu betrachten ist. Im allgemeinen Sprachgebrauch ist die Quelle eine Stelle, an der das Wasser austritt (Anfang eines Wasserlaufes). In der Wirtschaftssprache kann die Quelle ebenso im übertragenen Sinne sprudeln oder versiegen. Der Ausdruck *sprudelnde Geldquelle* weist darauf hin, dass man Geld bei einer Stelle, Person, Institution oder einer Firma rasch bekommen kann. Diese Wortverbindung kann sicherlich ins Polnische als *tryskające źródło pieniędzy* übersetzt werden. Das deutsche Phrasem *warmer Geldregen* (sehr willkommene, erwünschte, oft unerwartete größere Geldzuwendung, größere Einnahme) könnte ebenfalls wortwörtlich ins Polnische als *ciepły deszcz pieniędzy* übertragen werden. Die polnischen Belegsätze enthalten jedoch ein Phrasem *deszcz pieniędzy* (mit der Bedeutung: eine Menge Geld, eine große Anzahl), in dem das Adjektiv *warm* nicht zu finden ist (vgl. (42), (43)).¹⁰ Wie aus den Beispielen (42a) und (42b) hervorgeht, treten in der Wortverbindung *warmer Geldregen* Verben *niedergehen* und *ergießen* zusätzlich auf, die das Phänomen der konzeptuellen Metapher *Geld* ist *Wasser* verdeutlichen.

Die sinnlichen Erfahrungen von Wasser (das man einfrieren, pumpen, in dem man schwimmen kann) haben ebenfalls einen Einfluss auf die Bildung von metaphorischen Ausdrücken. Ebenso wie Wasser kann Geld flüssig gemacht werden, eingefroren werden, jemand kann den Geldhahn aufdrehen oder zudrehen. Die Geldquelle kann ebenso wie die wörtliche Quelle sprudeln oder versiegen. Dies führt zwangsläufig zur Entstehung der usuellen Wortverbindungen, die in der wirtschaftlichen Pressetexten reichlich vertreten sind. Diese sprachlichen Phänomene sind in folgenden Belegsätzen zu finden:

(44) Premier Giorgos Papandreou hat bereits viel vor: **Beamtengehälter** will er **einfrieren**, das Rentenalter anheben, Benzin stärker besteuern. (FAZ online 02.08.2010)

(45) Grecki rząd chce też **zamrozić pensje urzędnikom** [...], których miesięczne pobory przekraczają poziom 2 tys. euro miesięcznie. (GW online 14.01.2010)

¹⁰ Es ist zu bemerken, dass im Polnischen das Adjektiv *ciepły* (Dt. warm) *profitbringend* bedeutet und sicherlich auch die wortwörtliche Übersetzung des Ausdrucks *warmer Geldregen* für den polnischen Rezipienten verständlich wäre. Vgl. <http://sjp.pwn.pl/szukaj/ciep%C5%82y-.html>

(46) Auch große Supermärkte müssen **die Preise einfrieren**. (FAZ online 19.12.2010)

(47) Rząd Słowacji **zamrozi ceny** gazu na przyszły rok (GW online 01.10.2013)

(48) Die Notenbanken **pumpen Geld** in die Märkte, und seit drei Jahren gibt es Warnungen vor Inflation. Sind Ängste berechtigt? (HB online 10.04.2012)

(49) Dziś największe banki centralne na potęgę **pompują pieniądź** w gospodarki – o wiele szybciej, niż wynosi dynamika wzrostu gospodarczego. (DGP online 05.05.2013)

(50) Die amerikanische Zentralbank will **den Geldhahn** weiter **aufdrehen** und die Dollar Notenpresse schneller laufen zu lassen, wie aus den am Dienstag veröffentlichten Protokollen der jüngsten Notenbank-Sitzung hervorgeht. (FAZ online 13.10.2010)

(51) Analitycy spodziewają się, że w ostatnim kwartale ponownie **odkręca kurek z pieniądźmi**, ale nie wystarczy to, by w całym roku wartość rynku wzrosła. (DGP online 13.08.2012)

(52) Nun ist die Angst groß, dass diese meist maroden Banken in Wien, Mailand oder Frankfurt **den Geldhahn zudrehen** und die polnischen Unternehmen durch eine Kreditverknappung in ihrer Entwicklung ausgebremst werden. (FAZ online 09.12.2011)

(53) Rodzi się obawa, czy właściciele z Wiednia, Mediolanu czy Frankfurtu nie zdecydują się **zakręcić kurka z pieniądźmi**. (GW online 09.12.2011)

Die oben angeführten Beispiele veranschaulichen, wie der Geldumlauf in der Wirtschaftssprache mit einer Flüssigkeit verglichen wird. Die Verwendung von lexikalisierten Metaphern lässt sich nicht nur in der Alltagssprache nachweisen, sondern sie ist auch in der Fachsprache vorhanden. Der sehr gut den Menschen vertraute Erfahrungsbereich *Wasser* dient als ein Reservoir zur Schaffung lexikalisierter Metapher, die in den wirtschaftsspezifischen Presstexten verwendet werden. Die deutschen Wortverbindungen *Gehälter einfrieren*, *Preise einfrieren* (auf dem augenblicklichen Stand belassen), *Geld pumpen*¹¹ (Geld investieren), *den Geldhahn aufdrehen* (jmdm. Geld geben, den Zugang zu Geld ermöglichen), *den Geldhahn zudrehen* (jmdm. kein Geld mehr geben, den Zugang zu Geld versperren) haben ihre Entsprechungen im Polnischen *zamrozić pensje (pobory, wynagrodzenie)*, *zamrozić ceny*, *pompować pieniądź (pieniądze)*, *odkręcić/zakręcić kurek z pieniądźmi*. Hierhin sind Beispiele für völlige Übereinstimmung der deutschen und polnischen wirtschaftsbezogenen Phraseme.

¹¹ Das Verb *pumpen* trägt auch die Bedeutung *jmdm. etwas leihen*. Vgl. Duden (2011:1391).

Nicht alle Belege können als volläquivalent bezeichnet werden, da die usuellen Wortverbindungen in der Wirtschaftssprache auch kulturspezifisch sind. Dies lässt sich dem Beispiel (54) entnehmen. Die feste Wortverbindung *im Geld schwimmen* (sehr viel Geld besitzen, sehr reich sein) hat im Polnischen mehr Entsprechungen, jedoch handelt es sich dabei um bildliche Ausdrücke, die nicht mit *Wasser* zu vergleichen sind (vgl (55), (56)).

(54) Deutschlands Autokonzerne **schwimmen im Geld** (HB online 18.03.2010) Schlagzeile

(55) Polskie firmy **siedzą na pieniądzach** i nie chcą ich wydawać (DGP online 03.02.2012) Schlagzeile

(56) Spółki technologiczne **spią na gotówce** (Rz online 02.10.2013) Schlagzeile

Die polnischen Wortverbindungen *siedzieć na pieniądzach* (wört. auf Geldern sitzen), *spać na gotówce* (wört. auf dem Bargeld schlafen) haben auch dieselbe Bedeutung wie im Deutschen. Es werden aber andere Konstituten verwendet. Es lassen sich auch weitere Ausdrücke anführen (mit der Bedeutung: sehr viel Geld besitzen), die als teildiomatische Entsprechungen zu dem Phrasem *im Geld schwimmen* gelten können. Zu diesen können sicherlich polnische Wortverbindungen *mieć forsy/kasy/pieniędzy jak lodu* (wört. Kohle/Kasse/Geld wie Eis haben), *mieć górę pieniędzy* (wört. einen Berg von Geld haben) gezählt werden. Diese Wendungen sind jedoch nicht nach dem metaphorischen Muster *Geld ist Flüssigkeit* zu erfassen.

Wie schon oben skizziert, gibt es viele Fälle, wo die deutschen und polnischen usuellen Wortverbindungen lexikalisch und in der morphologisch-syntaktischen Hinsicht nicht übereinstimmen. Die in beiden Sprachen kontrastierten Ausdrücke bereiten bei der Übersetzung große Schwierigkeiten, da sie oft inhaltlich und lexikalisch nicht gleich sind. Die Übertragung ist auch dadurch erschwert, dass die meisten zweisprachigen Wörterbücher den aktuellen Stand der Sprache nicht wiedergeben, sodass keine Eintragungen des geläufigen phraseologischen Ausdrucks zu finden sind und nur die Einbeziehung des Kontextes die jeweilige Bedeutung erschließen helfen kann. Dies lässt sich folgenden Beispielen entnehmen:

(57) Zudem **spülte** eine bessere Rendite im Raffineriegeschäft dem Unternehmen mehr **Geld in die Kasse**. (HB online 28.10.2011)

(58) Handel stałą **daje zyski** (Rz online 20.05.2010) Schlagzeile

(59) Portale oferujące wyszukiwanie i porównywanie ofert ubezpieczeniowych zaczynają **przynosić zyski**. (DGP 07.01.2010)

(60) A nawet wybudowanie palarni wcale nie daje pewności, że długo będzie przyciągała klientów do lokalu, **generując zysk**. (DGP online 15.11.2010)

Die feste Wortverbindung *Geld in die Kasse spülen* (Gewinne erbringen) ist als ein Beispiel für solche Ausdrücke, die im Polnischen zwar eine semantische Entsprechung haben, aber ganz unterschiedliche Konstituenten verwendet werden. Der deutsche Phraseologismus hat im Polnischen mehrere Varianten *dawać zyski* (wört. Gewinne geben), *przynosić zyski* (wört. Gewinne bringen), *generować zyski* (wört. Gewinne generieren) mit funktionaler Bedeutungsäquivalenz aber ohne den idiomatischen Charakter. Diese polnischen Entsprechungen lassen sich dabei nicht nach dem Metaphernmodell *Geld ist Wasser* konzeptualisieren. Da die Bedeutung und die Übersetzung der metaphorischen Ausdrücke vom Kontext unabhängig sind, lässt sich diese Behauptung nicht in allen Fällen bestätigen. Dies wird in folgenden Belegsätzen veranschaulicht:

(61) Die Auktion **spülte** 8,5 **Milliarden** Euro **in die Staatskasse**, weitere drei Milliarden kamen bei der Versteigerung dreimonatiger Papiere zusammen. (HB online 11.09.2013)

(62) Zakładają za to, że lwią część zadania wykona [...] szybki wzrost PKB, który **zapewni** większe **wpływy do państwowej kasy**. (GW online 17.03.2010)

(63) Nowy system **przyniósłby wpływy do kasy** gmin nie wcześniej niż po upływie roku. (Rz online 18.01.2010)

Es ist hier besonders anzumerken, dass die jeweilige Übersetzung eines phraseologischen Ausdrucks vom Kontext abhängt. Wie die Belegsätze (61), (62) und (63) illustrieren, kann der deutsche Phraseologismus *Milliarden (Geld) in die Kasse spülen* durch Phraseme *zapewniać wpływy do kasy* (wört. Einnahmen in die Kassen sichern), *przynosić wpływy do kasy* (wört. Einnahmen in die Kasse bringen) vermittelt werden. Freilich lässt sich in diesen Beispielen erkennen, dass die polnischen Entsprechungen auch nach dem metaphorischen Muster *Geld ist Wasser* erfassbar sind.

Im Belegkorpus lassen sich ebenfalls einige usuelle Wortverbindungen nachweisen, die mit dem metaphorischen Modell *Geld ist Flüssigkeit* zu verbinden sind. Sie haben eine negative Bedeutung und werden umgangssprachlich verwendet. Diese sprachlichen Erscheinungen enthalten folgende Belegsätze:

(64) Die Schweiz fürchtet nun, dass die Mafiosi unter diesem Druck ihr **Geld** zunehmend bei ihnen **waschen**. (FAZ online 30.06.2011)

(65) A w przypadku Amber Gold przedstawiciele jednego z banków zaprzeczyli [...], że firma **prała** brudne **pieniądze**. (FAZ online 10.08.2012)

(66) Die Zeiten der Schweizer Kreditinstitute als **Geldwaschanlage** sind endgültig vorüber. (HB online 28.08.2013)

(67) Aż 17 proc. PKB Stanów Zjednoczonych pochodzi z **pralni pieniędzy**. (GW online 12.09.2010)

(68) Als **Geldwäsche** gilt es, wenn illegal erworbene Vermögenswerte wieder in den Geldumlauf gebracht werden, um sie zu "waschen", also ihre Herkunft zu verschleiern. (HB online 29.10.2012)

(69) Dem Banker und acht weiteren Personen wird Beitrag zur Untreue, Bestechung, **Geldwäscherei** und anderen strafbaren Handlungen zur Last gelegt. (FAZ online 18.06.2013)

(70) I choć władze finansowe starają się walczyć z **praniem pieniędzy**, ich systemy komputerowe, oprogramowanie i dodatkowi pracownicy nie są w stanie wychwycić zbyt wielu przestępstw tego typu. (GW online 12.09.2010)

(71) Über Jahre soll die Großbank HSBC dabei geholfen haben, das Finanzsystem für Terroristen, Drogendealer und **Geldwäscher** zu öffnen. (FAZ online 17.07.2012)

In Bezug auf beide Sprachen kann man feststellen, dass die Parallelen zwischen den deutschen und polnischen Ausdrücken bemerkenswert sind. In einigen Fällen kann jedoch dem deutschen Phrasem kein entsprechender Ausdruck in der polnischen Wirtschaftssprache zugeordnet werden. Die metaphorischen Wortverbindungen lassen sich nicht mit phraseologischen Mitteln in die Zielsprache übertragen. Dies lässt sich z. B. im Belegsatz (71) veranschaulichen. Der deutsche idiomatische Ausdruck *Geldwäscher* (jemand, der Geldwäsche betreibt) hat keine Entsprechung im Polnischen und deswegen muss der semantische Inhalt dieser Wortverbindung umschrieben werden.

3. ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN

Zusammenfassend hat die Analyse der wirtschaftsspezifischen Presstexte gezeigt, dass die Metaphern nicht nur in den literarischen Werken erscheinen können, sondern ebenfalls in die Fachsprache der Wirtschaft eingedrungen sind. Ihre Rolle unterscheidet sich jedoch von den Ausdrücken, die in der schönen Literatur zu finden sind. Diese lexikalisierten Metaphern ermöglichen, den wirtschaftsspezifischen Sachverhalt anschaulich und verständlich darzustellen. Diese metaphorischen Wortverbindungen der deutschen und polnischen Konzeptualisierung *Geld ist Wasser* sind zum größten Teil gleich, was sich auf den gemeinsamen kulturellen Hintergrund der beiden Völker zurückführen lässt.

QUELLEN

FAZ – Frankfurter Allgemeine Zeitung
HB – Handelsblatt
WiWo – Wirtschaftswoche

GW – Gazeta Wyborcza
DGP – Dziennik Gazeta Prawna
Rz – Rzeczpospolita

LITERATURVERZEICHNIS

- Bąk, Paweł (2012): *Euphemismen des Wirtschaftsdeutschen aus Sicht der anthropozentrischen Linguistik* (= Warschauer Studien zur Germanistik und zur Angewandten Linguistik; 2). Frankfurt a. M.: Lang Verlag.
- Burger, Harald (2010): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Schmidt Verlag.
- Duden (2011): *Deutsches Universalwörterbuch*. 7., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim/Leipzig: Dudenverlag.
- Gläser, Rosemarie (2007): *Fachphraseologie*. In: Burger, Harald/Dobrowol'skij, Dmitrij/Kühn, Peter/Norrick, Neal R. (Hrsg.), *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin/New York: de Gruyter Verlag. S. 482-505.
- Lakoff, George/Johnson, Mark (2004): *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. Über. Astrid Hildenbrand. Heidelberg: Auer Verlag.
- Searle, John, R. (1982): *Ausdruck und Bedeutung. Untersuchungen zur Sprechakttheorie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag.

INTERNETQUELLEN

<http://sjp.pwn.pl>